

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Viele jüngere Hss., z.B. aszetische und liturgische sowie Kollegienhefte der In Salzburg studierenden Kleriker aus dem 17. u. 18. Jahrhundert, blieben in Garsten zurück, kamen mit der Bibliothek in das nunmehr den Bischöfen von Linz als Dotationsgut zugewiesene ehemalige Stift Gleink, wurden von mir 1901 ausgeschieden und von Bischof Dr. Johannes Maria Gföllner vor mehreren Jahren auf meine Bitte der Studienbibliothek geschenkt. So hat sich schliesslich die Zahl der Garstener Hss. auf 116 erhöht. Hs. 155 ist erst durch Bischof Gregorius Thomas Ziegler (1770-1852), den vormals letzten Bibliothekar des Stiftes Wiblingen, in die Garstengleinker Bibliothek gekommen. Hs. 177 habe ich ohne äusseren Anhaltspunkt unter die Garstener Hss. eingereiht, weil sie, wie die Bezeichnung Udelschalks [von Stille] als 'fundator noster' im Kalendarium lehrt, aus Seitenstetten stammt und dieses Stift stets in engen Beziehungen zu Garsten stand. Hs. 142 ist ebenfalls Garsten zugewiesen, weil der Verfasser Franz Köxl (1601-1676) zwar zuerst Jesuit war, später aber Benediktiner in Garsten wurde.

Im Vergleiche zu Garsten war das ebenfalls nahe bei Steyr gelegene Benediktinerstift Gleink (1120-1784) bescheiden zu nennen. Immerhin zählte die Bibliothek nach Abt Michaels II. Raab (1585-1599) Hingang e. 150 Handschriften¹. Die Verfügungen über die Bibliothek wurden nach der Aufhebung des Stiftes zugleich mit jenen über die Subener Bestände getroffen. Ein Katalog war nicht vorhanden. Wie in Waldhausen scheint auch in Gleink ein beträchtlicher Teil der Hss. verschleppt worden zu sein,² denn die Studienbibliothek bekam nur 20 Bände.³ Ausserdem wurden noch zehn Handschriften juristischen Inhaltes abgegeben,

¹ F. Pritz, Geschichte von Garsten u. Gleink, Linz 1841, S. 190.

² Darunter auch der Annalen-Kodex, den Pez zur Verbesserung der Salzburger Annalen benutzte.

³ Zweifelhaft ist die Herkunft aus Gleink bei der Hs. 193. Die rote Aussensignatur scheint für Waldhausen zu sprechen.